

Beitrag zum Erhalt der heimischen Artenvielfalt

Neue Heimat für Frosch & Co.: Amphibientümpel wurden zu hundert Prozent gefördert

Adlkofen. Mit dem Bau von zwei Amphibientümpeln auf gemeindeeigenen Flächen im Landschaftsschutzgebiet des ehemaligen Standortübungsplatzes leistet die Gemeinde Adlkofen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt bedrohter Amphibienarten.

Durchgeführt wurde die Maßnahme vom Landschaftspflegeverband Landshut e. V. – unterstützt von der unteren Naturschutzbehörde und dem Gebietsbetreuer. Zum Abschluss der Bauarbeiten, die von der im Biotopbau erfahrenen Firma Hobmeier ausgeführt wurden, trafen sich alle Beteiligten an den Tümpeln in der Nähe der früheren Hofstelle Wolfseck.

Helmut Naneder, stellvertretender Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes erläuterte die durchgeführten Maßnahmen und die Anforderungen an den Lebensraum von seltenen Amphibien, wie etwa der Gelbbauchunke, dem Kammmolch oder dem Laubfrosch. Sie alle sind im Bestand bedrohte Arten, die am ehemaligen Standortübungsplatz eine Heimat gefunden haben.

Solange der Standortübungsplatz von der Bundeswehr genutzt wurde, fanden diese Arten in den flachen, von den Panzerspuren geschaffenen Tümpeln ideale Bedingungen vor.



Julian Starzer von der Unteren Naturschutzbehörde, Gebietsbetreuer Philipp Herrmann, Bürgermeisterin Rosa-Maria Maurer, Armin Hobmeier von der ausführenden Firma und Helmut Naneder vom Landschaftspflegeverband Landshut freuen sich über den neuen Tümpel.

Mit dem Abzug der Panzer verschwanden auch die so geschaffenen Lebensräume für diese Tierarten. Um den Lebensraum und damit die heimische Artenvielfalt zu erhalten, muss nun gezielt von Menschenhand nachgeholfen werden.

Als Laichgewässer reaktiviert

Bei den wiederhergestellten Biotopen handelt es sich um seit etwa zehn Jahren bestehende Tümpel, die im Laufe der Jahre das Wasser jedoch nicht mehr halten und somit als Laichgewässer weggefallen sind.

Im Rahmen der durchgeführten Maßnahme wurde das Gelände wieder verdichtet, eine Plane eingezo-gen und mit einer Schicht mit gewaschenem Kies abgedeckt. Die Tümpel wurden so an das Gelände angepasst, dass sich Regenwasser dort sammeln kann – mit den nächsten Niederschlägen befüllen sich dann die Tümpel ganz von selbst, ein zeitweises Austrocknen der Tümpel während besonders trockener Jahre ist dabei durchaus gewollt, da der Feinddruck auf die wehrlosen Amphibienlarven dadurch langfristig gemildert wird.

Spätestens im nächsten Frühjahr,

wenn die Amphibien ihre Laichplätze aufsuchen, werden sie dort wieder optimale Bedingungen für die Eiablage vorfinden, waren sich die beteiligten Fachleute einig.

Mit der Ausführung der Arbeiten wurde die Firma Hobmeier beauftragt, die seit mehr als 20 Jahren Erfahrung im Biotopbau hat. „Die Kosten für die beiden großflächigen Biotopanlagen belaufen sich auf rund 15 000 Euro und werden in diesem Fall vollständig aus Fördermitteln der Regierung von Niederbayern, über sogenannte „staatliche Maßnahmen“ übernommen, so Julian Starzer von der unteren Naturschutzbehörde.

Der frühere Standortübungsplatz mit einer Fläche von rund 280 Hektar bietet Lebensraum für viele bedrohte Tierarten, insbesondere das große zusammenhängende Gebiet und die abwechslungsreichen Landschaftsstrukturen ist hier Grundlage für die ganz besondere Artenvielfalt im Gebiet.

„Wenn von Biodiversität die Rede ist, denken viele an ferne Gebiete wie den tropischen Regenwald, genauso wichtig ist aber der Erhalt der heimischen Artenvielfalt durch geeignete Maßnahmen“, so Helmut Naneder vom Landschaftspflegeverband.

Mehr dazu unter www.idowa.plus

